



Der Bildungsausschuss St. Leonhard lud zur Abschlussfeier ins Vereinshaus von St. Leonhard Foto: Bernadette Pfeifer

FRAUEN IM PORTRAIT

Von einer kleinen Idee zu einem wundervollen Projekt

Die Idee, Frauen in Mittelpunkt zu stellen und sie im Passeirer Blatt zu porträtieren, entstand bereits im Herbst 2020, als die Gemeinde St. Leonhard an mich herangetreten war, um mich als Mitglied für die Redaktion des Passeirer Blattes zu gewinnen. Zunächst eher skeptisch, gab ich mir dann doch einen Ruck und überlegte dabei, mit welchem Thema ich die Leser*innen erreichen, welches Thema mir am Herzen lag: Frauen eine Stimme geben, ihnen mehr Sichtbarkeit zu verleihen, Mut machen, Neues wagen. Ja! Nun, der Anfang war alles andere als einfach gewesen: wer sollte die erste von mir porträtierte Frau sein? Schließlich rief ich Anna Gufler Lanthaler an, die von der Idee, interviewt zu werden, anfangs allerdings nicht unbedingt begeistert war. „Na, wiesou ausgerechnet i?“ „Wieso nicht?“, war daraufhin meine Antwort. Erschwerend hinzu kam, dass das Interview ausschließlich am Telefon geführt wurde, da das Passeiertal im Februar 2021 zur gesamten Sperrzone erklärt worden war. Ein persönliches Treffen war also kaum möglich! Nach mehreren Telefonaten und viel gemeinsamem Gelächter –

Anna kann einfach wunderbar erzählen – wurde schließlich im April 2021 das erste Frauenporträt verwirklicht und veröffentlicht. Für das folgende Porträt sprach ich Raphaela Pixner an, da mir ihre ungezwungene und offene Art, ihre naturverbundene Lebensweise stets imponiert haben. Im Laufe der ersten Gespräche entwickelte sich schließlich die Idee, das Porträt gemeinsam mit ihrer Schwester zu machen. Zwei verschiedene Leben, zwei unterschiedliche Charaktere und diesen Sommer wieder vereint auf ihrer so geliebten Alm in der Schweiz. Nun folgte mein nächstes Interview mit Gaby Driever. Noch immer ist sie aktiv am Dorfleben beteiligt und setzt sich voller Engagement für verschiedenste Projekte ein, besonders die Organisation des Kultursommers ist ihr eine Herzensangelegenheit. Beim Interview mit Andrea Haller war es schön zu zeigen, wie Träume Wirklichkeit werden können, wie Zielstrebigkeit und harte Arbeit sich auszahlen. Auf der anderen Seite hatte sie aber auch den Mut, etwas völlig Neues zu wagen, ihre alte Bühne zu verlassen und in den

Familienbetrieb einzusteigen, um auf Werte wie Nachhaltigkeit und Regionalität zu setzen.

Das Projekt nach einem Jahr nicht fallenzulassen und – im Gegenteil – noch auszubauen, kam von den Frauen des Bildungsausschusses St. Leonhard: Elisabeth Ploner, Gaby Driever, Gaiser Albina, Brigitte Schweigkofler, Magdalena Haller, Bernadette Pfeifer und Johanna Gögele. So erwuchs aus den zunächst einfachen Porträts die Idee, diese weiterzuführen, allerdings mit professioneller Hilfe, mit Waltraud Holzner aus

Lana als federführende Kraft. Erweitert wurden die Lebensläufe der Frauen durch das Gestalten von passenden Plakaten von Barbara Pixner, versehen mit prägnanten Zitaten der Frauen, die bereits vor Erscheinen der nächsten Ausgabe des Passeirer Blattes im Dorf aufgehängt und neugierig auf das kommende Frauenporträt machen sollten. Wer würde wohl die nächste interviewte Frau sein?

Im Laufe des Jahres 2022 wurden somit sechs weitere Frauen mit viel Hingabe und Einfühlungsvermögen porträtiert und von Bernadette Pfeifer auch fotografisch gekonnt abgelichtet. Den Höhepunkt stellte hierbei sicherlich das gemeinsame Abschlussfest am 10. März 2023 im Vereinshaus von St. Leonhard dar.

Hierbei ließ Frau Holzner die Interviews des vergangenen Jahres nochmals kurz Revue passieren und verglich die von ihr interviewten Frauen mit einzigartigen Blumen. So wird die erst vor kurzem verstorbene *Paulner Moidl* von ihr als Latschenkiefer beschrieben, die auf kargen, hochgelegenen Almen wächst und dort Wind und Wetter trotz. Auch die Moidl hat sich in ihrem Leben nie unterkriegen lassen und ihren herzhaften Humor – trotz aller Widerstände – beibehalten. Pabst Christl verglich Frau Holzner mit einer Stockrose,

„Literarische Porträts konzentrieren sich auf eine in die Tiefe gehende, nuancenreiche Abbildung unterschiedlichster Menschen und versuchen dabei auf die Eigenheiten, Besonderheiten und den Charakter einer Person einzugehen, nicht zuletzt auf sein Denken und Fühlen.“

M. M.



die mit ihrem hohen Wuchs über den Zaun hinauswächst. Auch sie hat über den Tellerrand geschaut und vielfältige Talente und Tätigkeiten entwickelt. Der Holunder hingegen ist sehr bescheiden, anspruchslos und beschenkt die Menschen gerne mit seinen Gaben. Er ist eine mythische Pflanze, beschützt Haus und Hof, Mensch und Tier vor Krankheit. So wie er setzt sich auch Edith Lahner für andere ein, sei es bei der Arbeit, aber auch in ihrer Freizeit.

Madeleine Gufler gleicht mit ihrer feinen und zarten Art dem Rätischen Mohn, mit seinem dünnen, rauen Stängel und den hauchzarten, in Weiß, Gelb, Orange und rötlich leuchtenden Blüten. Mit ihren langen Wurzelfasern gelingt ihr das Kunststück – wie dem zarten Blümchen – nicht vom Schutt überrollt zu werden und zu den Menschen zu finden, die sie liebt.

Luise Pamer schenkt mit ihrer Musik und ihrer wunderschönen Stimme den Menschen viel Freude und Genuss, so wie die wunderbar duftenden Blütentrauben des Fliederbusches unsere Sinne betören. So wie sich der Duft des Flieders verflüchtigt, so entschwindet auch die Musik, nistet sich aber als schöne Erinnerung in unser Herz ein.

Die Calendula ist nicht nur wunderschön, sondern nebenbei unkompliziert anspruchslos und nützlich. Frau Holzer verglich Helga Moosmair mit dieser Heilpflanze, die die Zierde fast jeden Bauerngartens ist. So möchte ich abschließend, mit dem von mir bereits zu Beginn der Porträts geschriebenen Gedanken, enden (Passeirer Blatt, April 2021):

„(...) Es geht (ging) um couragierte, unterschiedlich bekannte und unbekannte Frauen, die mutig ihrem Herzen folgen, eigene Visionen verwirklichen und uns Leser*innen Teil haben lassen an ihren faszinierenden und inspirierenden Lebensgeschichten.“

Miriam Maccacaro



Die Ehrung der Mitglieder war der Höhepunkt des Abends. Foto: Andreas Augscheller

MUSIKKAPELLE WALTEN

Geselligkeit in Walten

Die Musikkapelle in Walten ist nicht nur ein Klangkörper der Ausnahmegruppe, sondern auch ein kultureller Kernpunkt des Bergdorfes an der Jaufenstraße. Ob bei weltlichen, religiösen oder privaten Feiern, die Musikkapelle Walten adelt jedes Fest durch ihre gediegene musikalische Präsenz. Um verdiente Mitglieder des Klangkörpers zu ehren und ihnen für ihre jahrelange Treue zu danken, organisierte der rührige Obmann Andreas Augscheller am 22. April einen gemeinsamen Abend, um die gebührende Anerkennung auszusprechen. Doch kein Treffen ohne Musik: daher stellten sich die befreundeten Musikanten der Böhmisches aus Partschins ein, um den Abend musikalisch festlich gestalten zu können. Für moderne musikalische Einlagen sorgte zwischendurch der Jungmusikant Julian Augscheller am Piano. Mit von der Partie waren auch der Ortspfarrer P. Christian Stuefer OT mit P. Markus Mur OT, der Bürgermeister Robert Tschöll sowie die Kulturreferentin Magdalena Haller von der Marktgemeinde St. Leonhard und weitere Vertreter aus dem kulturellen Umfeld des Burggrafenamtes. Es folgte ein gediegenes Festessen, unterbrochen von den Klängen der Böhmisches und den Ansprachen der Festgäste.

Am Höhepunkt des Abends erfolgte die Ehrung der Mitglieder der Kapelle mit Überreichung der Urkunden, Ehrenzeichen, Präsente und Blumengebinde. Folgende Mitglieder erhielten Auszeichnungen: Leistungsabzeichen: Elias Haller, Juniorabzeichen: Julian Augscheller, Leistungsabzeichen in Bronze, Fach Schlagzeug und Auszeichnung für Klavierbegleitung. Ehrenzeichen: Norman Klotz für 25 Jahre Mitgliedschaft, Ehrenzeichen in Silber; Peter Haller für 40 Jahre Mitgliedschaft, Ehrenzeichen in Gold; Karl Haller für 40 Jahre Mitgliedschaft. Ehrenmitgliedschaft: Walter Königsrainer, Ehrenmitglied; Gründungs- und Ehrenmitglied Johann Lanthaler, Ehrenkapellmeister, ferner Überreichung eines Dankespräsents an alle Helfer*innen des Jubiläumsfestes 2022. Von den Anfängen der erfolgreichen Musikkapelle Walten im Jahr 1952 hat bereits der 90-jährige Gründer Johann Lanthaler – Wanser Hans – im „Woltnner Musigheftl 2022“ berichtet. Er erzählte, warum die Musikkapelle Walten zu den besten des Landes zählt und verwies auf den wichtigen Bereich der „Musik in Bewegung“, also beim Marschieren. Hans sagte, wichtig ist es, den „Böhmisches Klang“ hineinzubringen und auswendig zu

spielen, selbstverständlich mit hundertprozentiger Sicherheit im gemeinsamen Marschieren. Für das laufende Jahr 2023 freute sich die Musikkapelle Walten besonders auf das 13. Passeirer Musikkapellentreffen am 27./28. Mai und auf die 100-Jahr-Feier der befreundeten Freiwilligen Feuerwehr Walten am 2./3. Juni. Die Passeirer*innen wünschen der Musikkapelle Walten und ihrem tüchtigen Obmann Andreas Augscheller weiterhin Erfolg und Freude am Musizieren.

Heinrich Hofer